Quellen zur Kultur- und Kunstgeschichte : Regesten und Register zu den Fensterschenkungen von und nach Kloster Muri [Nachlese zu ZAK 24 (1965/66), S. 43ff]

Autor(en): **Germann, Georg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **25 (1968)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-165211

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Quellen zur Kultur- und Kunstgeschichte

Regesten und Register zu den Fensterschenkungen von und nach Kloster Muri

Nachlese zu ZAK 24 (1965/66), S. 43ff.

Von GEORG GERMANN

3a. Wappenscheibe des Abtes Johannes Hagnauer, merkwürdigerweise mit Inful, obgleich erst der nächste Muriabt die Pontifikalien erhalten hat. Standort 1673: Pfarrkirche Reichenburg SZ. Quelle Archiv Kollegium Sarnen, Ecclesiastica, S. 177. Kiem I, S. 240, bes. Anm. 4.

7a. 1515 lässt Luzern bei einem Glaser (= Glasmaler?) in Zürich für 10 fl. dem Abt von Muri (Laurentius von Heidegg) ein Fenster machen oder umgekehrt. Quelle Hermann Meyer, Die schweizerische Sitte der Fenster- und Wappenschenkung, Frauenfeld 1884, S. 290.

7b. Wappenscheibe des Abtes Laurentius von Heidegg. 23 × 33. Oberbild: Kampf mit einem Greifen (?). Im Bogenscheitel «1525», Inschrifttafel «Anno · Domini · 1525». Standort: ehemals Slg. A. Huber, Sihlbrugg; 1909 Auktion Heberle, Köln; 1968 katholische Kirchgemeinde Muri AG. Lit. Auktionskatalog Galerie Jürg Stuker, Bern, November 1959, Nr. 1207 und Abb. Tf. 31. Tagesanzeiger Zürich, 4. Dezember 1959.

7c. 1528 III 2 Rechnungsprüfung im Kloster Muri durch die Regierenden Orte; für Ehrengeschenke, zumal Fenster, jährlich 100 fl. Quelle EA Bd. 4, Abt. 1a, S. 1286, Art. 514. Kiem I, S. 275.

9a. 1536 verehrt Zürich dem Kloster sein Wappen. Quelle Kiem I, S. 304.

10a. 1543 verehrt Zürich dem Kloster sein Wappen. Quelle Kiem I, S. 304.

16a. Wappenscheibe des Abtes Johann Christoph von Grüth. 41 × 30,5. Oberbilder: Salome mit dem Haupt des Johannes und Gastmahl des Herodes. Inschrift «Joannes gristophann der zytt vonn gottes gnaden Aptt zv̊ mury · 1551». Ehemals Slg. Schuster-Burkhardt, dann angeblich Nostell Castle GB. Lit. Auktionskatalog Galerie Fischer, Luzern, Juni 1965, S. 31, Nr. 506 und Abb.

16b. Wappenscheibe des Abtes Johann Christoph von Grüth. Oberbilder: Gastmahl des Herodes und Salome mit dem Haupt des Johannes. Inschrift «Joh. gristophan. Aptt . zu . mury . 1551». 33 × 21. Ehem. Slg. de Trétaigne, Paris; Auktion Messikommer, Zürich, 1904, Nr. 161; seit 1944 Katholische Kirchgemeinde Muri AG. Mitteilung von Dr. Franz Wyss, Zug.

16c. 1551 verehrt Zürich dem Kloster sein Wappen. Quelle Kiem I, S. 304.

17a. Wappenscheibe des Abtes Johann Christoph von Grüth mit Oberbildern. 30,5 × 43. Inschrift «IOHANNES · CHRISTOPHORVS · VON · GOTTES · GNADEN · APT · DES · WIRDIGEN · GOTZHVS · MVRI · 1553» Lit. Auktionskatalog Galerie Jürg Stuker, Bern. November–Dezember 1962, S. 275, Nr. 5800, und Abb. Tf. 34.

17b. Auf das Erstellungsjahr 1555 lassen die einzeln aufgeführten Konventualennamen auf einer Scheibe schliessen, die sich 1631 in Althäusern (Gemeinde Aristau AG), vermutlich in der dem Kloster gehörenden Bühlmühle, befand. Quelle Kdm. Aargau V, S. 22.

17c. Wappenscheibe des Abtes Johann Christoph von Grüth. Oberbilder: Taufe Christi und Johannes auf Pathmos. Inschrift «Joann Christoff vō Gottes gnadenn Abbte Des würdige Gotzhus Mury. 1562». Vgl. Nr. 18. Aus dem Kloster Wettingen; Standort 1968: Kantonale Historische Slg. Schloss Lenzburg. Lit. Hans Lehmann, Die Glasgemälde im Kantonalen Museum Aarau, Aarau 1897, S. 54.

18b. Wappenscheibe des Abtes Johann Christoph von Grüth. Inschrift «Johannes Christophanus vo Gottes Gnaden Aptt des wyrdigen Gottshuss zu Mury. 1563.» Ehem. Slg. Heymann, Frankfurt a. M., um 1940 im Handel. Mitteilung von Dr. Franz Wyss, Zug.

20a. 1567 schenkt Abt Hieronymus I. Frey dem Grosskellner des Klosters St. Urban in Sursee eine Wappenscheibe im Wert von etwa 4 fl. Quelle StA Aarau 6044, zit. nach Mitteilung von Dr. Kurt Strebel, Zug.

23a. Wappenscheibe des Abtes Hieronymus I. Frey. Inschrift «Hieronimus von gottes gnaden Aptt Des Wirdigen gotzhus Mury. 1579.» Zuger Arbeit. Photo im Archiv für schweizerische Kunstgeschichte Basel. Mitteilung von Dr. Franz Wyss, Zug.

24a. 1585 schenken sechs Konventualen des Klosters Muri je 1 fl. für eine Scheibe im Zisterzienserkloster Hauterive, das 1578 durch Feuersbrunst teilweise zerstört worden ist. Quelle StA Aarau 5469, S. 65–67, zit. nach Mitteilung von Dr. Kurt Strebel, Zug.

44, Nachtrag: 1968 Kantonale Historische Slg. Schloss Lenzburg (?). Mitteilungen von P. Dr. Rupert Amschwand, Sarnen, und Dr. Franz Wyss, Zug.

45a. 1604 ersucht Abt Joh. Jod. Singisen die Regierenden Orte um Ehrenwappen für den neuen Konventbau, da die im alten Konvent verblichen sind. Quelle EA Bd. 5, Abt. 1a, S. 1490, Art. 141. Kdm. Aargau V, S. 326f.

48a. Wappenscheibe des Abtes Joh. Jod. Singisen. 32 × 21,5. Inschrift «Joannes Jodocus vō Gottes Gnadē Abbte Dess wirdigen Gotzhuss Muri. 1613.» Michael II. Müller zugeschrieben. 1948 bei Antiquar Dr. Erwin Rothenhäusler, Mels. Mitteilung von Dr. Franz Wyss, Zug.

49, Nachtrag: jetzt Musée Ariana, Genf.

53a. 1621, unter Abt Joh. Jod. Singisen, der den Grundstein gelegt hat, stiftet das Kloster Muri Schild und Fenster in die Kapuzinerkirche zu Bremgarten AG. Quelle Kdm. Aargau IV, S. 105.

57, Nachtrag: wahrscheinlich bezeichnet die Rechnung die Reparatur der Standesscheibe Zug im Kreuzgang Muri. Lit. Kdm. Aargau V, S. 370 und 400, dort wie hier dank Hinweis von Dr. Franz Wyss, Zug.

57a. Der 1624 gestorbene Joachim Brennwald, Maler und Glasmaler, soll für die Äbte von Muri und Wettingen gearbeitet haben. Lit. Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz, Neuenburg 1921–1934, Bd. II, S. 351.

58a. 1626/27, unter Abt Joh. Jod. Singisen, der den Grundstein gelegt hat, stiftet das Kloster Muri Schild und Fenster in die Klosterkirche St. Klara zu Bremgarten AG. Quelle Kdm. Aargau IV, S. 93.

59, Nachtrag: Zuschreibung an Christoph Brandenberg; Korrektur der Masse (33 × 21). Lit. Franz Wyss, Der alte Glasgemäldebestand in der Historisch-antiquarischen Slg. in Zug, 1878–1962, Nr. 12, Mskr.

59a. Wappenscheibe des Abtes Joh. Jod. Singisen. Inschrift «Vo Gottes des Würdige Gottshuss», dat. 1627. 40 × 28. Ehem. Nostell Castle GB. Lit. Auktionskatalog Galerie Fischer, Luzern, November 1964.

59b. Scheibe, gestiftet 1629 von Abt Joh. Jod. Singisen und seinem Konvent. Michael II. Müller zugeschrieben. Standort 1968: Pfarrkirche Mellingen AG. Lit. ASA 1882, S. 306f. Mitteilungen von P. Dr. Rupert Amschwand und Dr. Franz Wyss.

59c. 1634 XI 4 Rechnung des Glasmalers Christoph Brandenberg für den Landammann (Beat II. Zurlauben): «Item in dass hinder huss ein Muri schilt butz». Quelle KB Aarau, Ms. Zurlauben, Acta Helv. Bd. 66, fol. 290, zit. nach Mitteilung von Dr. Alfred Häberle, Aarau.

59d. Wappenscheibe Singisen. Dm. 20. Inschrift «Hans Heinrich Singissen dess/Raths. Stattfendrich vnd Ambt-/man dess Gottshuss Muri/Hoff der Statt Bremgartē», 1635. Standort 1968: Schweiz. Landesmuseum Zürich, Inv. Nr. 252. Lit. Kdm. Aargau IV, S. 176.

59e. Wappenscheibe des Abtes Joh. Jod. Singisen. Oberbild: die Namenspatrone des Abtes. Inschrift: «Joannes Jodocus Von Gottes Gnaden Abbt des Wirdigen Gotshus Muri. 1. 6. 36.» Paul Müller von Zug zugeschrieben. Ehem. Kapelle Haltikon bei Küssnacht a. R.; Standort 1968: Kantonale Historische Slg. Schloss Lenzburg. Lit. Kdm. Schwyz II, S. 39. ZG Njbl. 1940, S. 28. Mitteilung von Dr. Franz Wyss, Zug.

59f. Wappenscheibe des Abtes Joh. Jod. Singisen. 35 × 25 cm. Oberbild: Verkündigung an Maria. Inschrift: «Joannes Jodocus Von Gottess Gnaden Abbte Des Wirdigen Gotshuss Mury Anno 1636.» Standort 1940/45: Slg. Frau M. Christ-Merian, Basel. Mitteilung des Historischen Museums Basel.

59g. Wappenscheibe des Abtes Joh. Jod. Singisen. Inschrift «Johannes Jodocus von Gottes Gnaden Abbte des Wirdigē Gottshuss Muri. Ano 1638.» Michael II. Müller zugeschrieben. Ehem. Slg. Pringsheim, München. Um 1940 im Zürcher Kunsthandel. Mitteilung von Dr. Franz Wyss, Zug.

60, Nachtrag: jetzt im Besitz von Dr. Franz Wyss, Zug.

83a. An den Bau der 1662 geweihten Kapelle in Mühlau AG zahlt das Kloster Muri unter Abt Ägidius von Waldkirch einen Beitrag, der wohl für Schild und Fenster verwendet worden ist (vgl. Nr. 119a). Quelle Kdm. Aargau V, S. 183.

83b. Wappenscheibe des Abtes Ägidius von Waldkirch aus einem dem Michael IV. Müller zugeschriebenen Zyklus, vielleicht aus der Alten Kirche Boswil. Inschrift: «Aegidius von Gottes Gnaden Abtte des Würdigen Gottshauss Muri. 1665.» Lit. Auktionskatalog Helbing, München, November 1912, Nr. 33, zit. nach Mitteilung von Dr. Franz Wyss, Zug.

83c. 1666 stiftet Abt Ägidius von Waldkirch ein Wappenfenster in das neu gebaute Beinhaus von Sins AG. Quelle Kdm. Aargau V, S.485.

85a. 1667 X 4 (unter Abt Fridolin Summerer) erhält Maler und Glasmaler Schell in Sursee 6 fl. vom Kloster Muri. Quelle StA Aarau 5477 (Rechnungsbuch).

98a. Wappenscheibe des Abtes Hieronymus II. Troger. Oberbilder: die Heiligen Hieronymus, Leontius und Christophorus. 80 × 60. Inschrift: «Hieronymus Der II. Abbt Des Löblichen Gottshaus Muri. 1674.» Standort 1968: Kapuzinerinnenkirche Altdorf UR. Mitteilungen von P. Dr. Rupert Amschwand, Sarnen, und Dr. O. Küng, Luzern. Nach Meinung von Dr. Franz Wyss, Zug, ein Werk des Michael IV. Müller.

99, Nachtrag: jetzt Historisch-antiquarische Slg. Zug. Dem Hans Jacob I. Geilinger von Luzern zugeschrieben. Lit. Franz Wyss, Die von der Korporation Zug erworbenen Glasgemälde aus Nostell Priory, England, Nr. 103. Mskr.

102a. Fragment einer Wappenscheibe des Abtes Plazidus Zurlauben. 20 × 29,5. Rechts unten Bruchstücke der Inschrifttafeln. Ehem. Nostell Castle GB. Lit: Auktionskatalog Galerie Fischer, Luzern, Juni 1965, S. 32, Nr. 531.

103, Nachtrag: von Dr. Franz Wyss, Zug, dem Glasmaler Hans Jost Tschupp von Sursee zugewiesen.

104, Nachtrag: ebenso.

106b. 1684 «Glasmahler Müller (Franz Joseph?) für ein Schilt nach Hünenberg – 5 fl.» Wohl für das Gemeinde- und Gesellenhaus bestimmt. Quelle Stiftsarchiv Muri-Gries, Rechnungsbuch I, fol. 46v. Lit. Kdm. Zug I, S. 188.

107a. 1691 erhält Goldschmied (Oswald) Effinger, der im gleichen Jahre für 20 fl. Ware nach Muri liefert, Schild und Fenster für 6 fl. 30 sch. Quelle Stiftsarchiv Muri-Gries, Rechnungsbuch I, fol. 194v. Lit. Kdm. Aargau V, S. 303.

108, Nachtrag: statt Johann Baptist Müller lies Franz Joseph Müller. Standort 1968: Historisch-antiquarische Slg. Zug. Lit. Franz Wyss, Die von der Korporation Zug erworbenen Glasgemälde aus Nostell Priory, England, Nr. 57. Mskr.

108a. 1692 II 17 «Joseph Müller (Franz Joseph), Glasmahler, für etwelche Schilt zalt – 10 fl.» Quelle Stiftsarchiv Muri-Gries, Rechnungsbuch I, fol. 195.

110, Nachtrag: wie Nr. 108, Nachtrag. Lit. Mskr. Franz Wyss, Nr. 58.

110a. 1698 stiftet Abt Plazidus Zurlauben dem Pfarrer Johann Fischer in Sins Schild und Fenster für 49 fl. 20 sch. Quelle Kdm. Aargau V, S. 505.

110b. 1698 datiert Glasmaler Franz Joseph Müller einen mit den Initialen signierten Scheibenriss (20,5 × 33) für Abt Plazidus Zurlauben. Standort: KB Aarau, Ms. Zurlauben, Acta Helv. Bd. 30, fol. 1. Lit. Kdm. Aargau V, S. 505.

110c. 1699 V 5 Abt Plazidus Zurlauben zahlt für Schild und Fenster im Beinhaus von Villmergen AG 8 fl. Lit. Kdm. Aargau IV, S. 399.

110d. 1699 stiftet Abt Plazidus Zurlauben ein Fenster ins Wirtshaus zu Beinwil/Freiamt. Lit. Kdm. Aargau V, S. 72.

112, Nachtrag: 1702 VIII 31 «Nach Wettingen dem Gottshaus gehörendes Wirtshaus an Schilt und Fenster verehrt – 14 fl.» Quelle Stiftsarchiv Muri-Gries, Rechnungsbuch I, fol. 403.

116a. 1709, Fürstabt Plazidus Zurlauben. «Praeterea pro novis fenestris in nova ecclesia Lachensi (Lachen SZ) eadem pia generositate quinquaginta florenos.» Quelle Archiv Kollegium Sarnen, Mayer, Annales I, S. 372.

117a. «1725 an ein Fensterschilt dem Junckher von Sonnenberg, Schlossvogt zu Wickhen (Wikon LU), verehrt – 18 fl. 30 sch.» So Fürstabt Gerold I. Haimb. Quelle Archiv Kollegium Sarnen, Rechnungsbüchlein 1723–1739.

117b. Fürstabt Gerold I. Haimb bezahlt «1729 Herrn Beat Jacob Schickher zu Baar an ein Fenster und Schilt – 9 fl.» Quelle Archiv Kollegium Sarnen, Rechnungsbüchlein 1723–1739.

117c. 1739 zahlt Fürstabt Gerold I. Haimb «in die Kirchen zu Fintznaw (Vitznau LU) ein Fensterschilt – 20 fl.» Quelle Archiv Kollegium Sarnen, Rechnungsbüchlein 1723–1739.

118a. 1742/43 stiftet Fürstabt Gerold I. Haimb 60 fl. an den Kirchenbau in Abtwil AG, vermutlich u. a. für Schild und Fenster. Quelle Kdm. Aargau V. S. 6.

119a. 1783 II 19 «An ein neues Kirchenfenster zu Müllau (Mühlau AG) mit meinem Wappen gesteuert – 12 fl. 20 sch.», notiert Fürstabt Gerold II. Meyer (1776–1810). Es handelt sich wohl um die Erneuerung der Stiftung von Nr. 83a. Quelle Stiftsarchiv Muri-Gries, Rechnungsbuch 1782/83, fol. 10. Kdm. Aargau V, S. 187.

Register (die Ziffern bezeichnen die Nummern)

Abtwil AG, Pfarrkirche: 118a
Altdorf, UR, Kapuzinerinnenkirche: 98a
Althäusern: s. Aristau
Aristau AG, Althäusern: 17b
– Bühlmühle: 17b
Beinwil/Freiamt AG, Wirtshaus: 110d
Boswil, Alte Kirche: 83b
Brandenberg, Christoph, Glasm.: 59, 59c
Bremgarten, Kapuzinerkirche: 53a
– St.-Klara-Kirche: 58a
Brennwald, Joachim, Maler und Glasm.: 57a
Effinger, Oswald, Goldschmied: 107a
Fischer, Johann, Pfarrer: s. Sins
Geilinger, Hans Jacob d.Ä., Glasm.: 99
Haltikon, Kapelle: s. Küssnacht
Hauterive FR, Zisterzienserkloster :24a
Hünenberg ZG, Gemeindehaus: 106b
Küssnacht SZ, Kapelle Haltikon: 59e
Lachen SZ, Pfarrkirche: 116a
Luzern: 7a
Mellingen, Pfarrkirche: 59b
Mühlau AG, Kapelle: 83a, 119a
Müller, Franz Joseph, Glasm.: 106b, 108, 108a, 110, 110b
Müller, Johann Baptist, Glasm.: 108
Müller, Michael II., Glasm.: 48a, 59b, 59g
Müller, Michael IV., Glasm.: 83b, 98a
Müller, Paul, Glasm,: 59e
Muri, Abt Ägidius von Waldkirch: 83a, 83b, 83c
– – Christoph von Grüth: 16a, 16b, 17a, 17c, 18b
– – Fridolin Summerer: 85a
– – Gerold I. Haimb: 117a, 117b, 117c, 118a
– – Gerold II. Meyer: 119a
– – Hieronymus I. Frey: 20a, 23a
Muri, Hieronymus II. Troger: 98a
– – Johannes Hagnauer: 3a
– – Johann Jodok Singisen: 45a, 48a, 53a, 58a, 59a, 59b, 59e, 59f, 59g
– – Laurentius von Heidegg: 7a, 7b
– – Plazidus Zurlauben: 102a, 110a, 110b, 110c, 110d, 116a
– Amtmann in Bremgarten: 59d
– Konvent: 17b, 24a, 59b
– Konventbau: 45a
– Kreuzgang: 57
Orte, Regierende: 7c, 45a
Reichenburg SZ, Pfarrkirche: 3a
St. Urban, Grosskellner in Sursee: 20a
Schell, Maler und Glasmaler: 85a
Schicker, Beat Jacob, von Baar: 117b
Singisen, Hans Heinrich: s. Muri, Amtmann in Bremgarten
Sins, Beinhaus: 83c
– Pfarrer Johann Fischer: 110a
Sonnenberg, Junker von: s. Wikon LU, Schloss
Sursee, Grosskellner von St. Urban: s. St. Urban
Tschupp, Hans Jost, Glasm.: 103
Villmergen, Beinhaus: 110c
Vitznau LU, Pfarrkirche: 117c
Wettingen, Äbte: 57a
– Kloster: 17c
– Wirtshaus: 112
Wikon LU, Schloss: 117a
Zürich: 9a, 10a, 16c
– Glasmaler von: 7a
Zug: 57
– Landammann: 59c
Zurlauben, Beat II.: s. Zug